Marktgasse 53, 3011 Bern
Telefon 031 327 97 97, Fax 031 327 97 70
info@cemsuisse.ch

Medienmitteilung

Bern, 30. Mai 2022

Generalversammlung der cemsuisse

Planungssicherheit – für eine nachhaltige Zementindustrie zentral

Planungssicherheit ist für die Schweizer Zementindustrie *der* zentrale Faktor. Dies nicht nur beim Zugang zu den reichen mineralischen Rohstoffen der Schweiz, sondern auch hinsichtlich langfristig wettbewerbsfähiger Rahmenbedingungen gegenüber dem Ausland und der Versorgungssicherheit mit erneuerbarer Energie. Insbesondere letztere ist für die ambitionierten Klimaziele in der Schweiz der Schlüssel zum Erfolg. Die Schweizer Industrie ist bereit – und zählt auf Unterstützung von Politik und Behörden.

Der Präsident der cemsuisse, **Nationalrat Dr. Gerhard Pfister**, machte schon zu Beginn der Jahresversammlung im Gespräch mit **Moderator Rainer Salzgeber** klar, dass ohne Zement in einer entwickelten Volkswirtschaft nichts ginge. Zu gross ist der Bedarf am wichtigsten Baumaterial unserer Zeit – auch in Zukunft. Nachhaltige Energiegewinnung, verdichtetes Bauen, aber auch langlebige Infrastrukturbauten sind ohne Zement nicht denkbar. Dabei ist die Schweiz in dieser Hinsicht nicht auf unsichere Lieferketten angewiesen – die mineralischen Rohstoffe sind in der Schweiz zu genüge vorhanden; die Schweiz ist in dieser Hinsicht wortwörtlich „steinreich". Damit dieser Reichtum an elementaren Rohstoffen auch in Zukunft genutzt werden kann, müssen jedoch sowohl adäquate Rahmenbedingungen wie auch Planungssicherheit für die Schweizer Zementindustrie gegeben sein.

Der Nachhaltigkeit kommt in der Industrie schon lange grosse Bedeutung zu. Dies zeigen auch die Bestrebungen der Industrie zur Senkung ihrer Treibhausgasausstosses, welcher mit grossem Erfolg schon vor Jahrzehnten begann. Die Industrie reduzierte ihre CO_2-Emissionen seit 1990 um 43 Prozent – im gleichen Zeitraum wurden in der Schweiz insgesamt lediglich 19 Prozent reduziert und das schweizweit gesetzte Ziel von 20 Prozent knapp verpasst. Für die Zementindustrie, welche in Zeiträumen von Jahrzehnten zu planen gewohnt ist, ist Nachhaltigkeit schon lange wichtiges Gebot.

Nebst dem gesicherten Zugang zu geeigneten mineralischen Rohstoffen ist für die Zementindustrie auch jener zu alternativen Brennstoffen eminent wichtig. Die Verwertung von Abfallfraktionen erlaubt eine weitere deutliche Senkung von Treibhausgasemissionen. Jedoch ist die Verwertung von biogenen Brennstoffen zunehmend gefährdet. Gutgemeinte, aber marktverzerrende Subventionen im Energiebereich gefährden die weitere erfolgreiche Absenkung in Zukunft. Bereits heute wäre die Schweizer Zementindustrie in der Lage, mittelfristig 400'000 Tonnen CO_2 jährlich einzusparen – sofern der Zugang zu diesen Abfallfraktionen gegeben wäre.

Marktgasse 53, 3011 Bern
Telefon 031 327 97 97, Fax 031 327 97 70
info@cemsuisse.ch

Für die restlichen CO_2-Emissionen bestehen von der Industrie solide Pläne für deren Reduktion. Durch Abscheidung und Speicherung von CO_2, die Weiterentwicklung der Zementsorten sowie die weitere, konsequente Elektrifizierung aller Prozesse gelingt der Zementindustrie die Erreichung von Netto Null im Jahr 2050. Die technisch höchst anspruchsvollen Verfahren benötigen jedoch grosse Energiemengen. Entsprechend wichtig ist für die Schweizer Zementindustrie der langfristig gesicherte Zugang zu ausreichend erneuerbaren Energieträgern zu wettbewerbsfähigen Preisen.

Bundeskanzler Walter Thurnherr und Prof. Dr. Aymo Brunetti als Gastreferenten
Eine besondere Ehre wurde der Versammlung durch die Anwesenheiten und Referate von **Bundeskanzler Walter Thurnherr** und **Prof. Dr. Aymo Brunetti** zuteil. Der Bundeskanzler führte seine Gedanken zur Schweizer Aussenpolitik aus. Insbesondere ging der ehemalige Diplomat mit Russland-Erfahrung auf den Krieg in der Ukraine ein und zeigte dem Publikum seine Einschätzungen zu internationalen Trends auf. Anschliessend bot der bekannte Ökonom Aymo Brunetti einen Einblick, was die aktuelle Lage für die Volkswirtschaft Schweiz bedeutet.

Die CEO der Zementunternehmen Holcim (Schweiz), Jura Management AG und Vigier Holding AG, **Simon Kronenberg, Patrick Stapfer** und **Dr. Piero Corpina** gingen an der nachfolgenden Podiumsdiskussion auf die Herausforderungen und konkrete Umsetzung in der Branche ein. Neben unmittelbaren Auswirkungen des Kriegs in der Ukraine waren die Einbindung der Schweiz im europäischen Emissionshandelssystem mit den entsprechenden Grenzausgleichsmassnahmen, wie auch die konkreten Umweltmassnahmen für Biodiversität und Klima wichtige Elemente. Seit Jahrzehnten leistet die Industrie einen zentralen Beitrag zur erfolgreichen Klimapolitik der Schweiz und sie ist bereit, es auch in Zukunft zu tun, unterstrichen die Unternehmensvertreter.

Für Ihre Rückfragen:
Dr. David Plüss, Leiter Kommunikation und Public Affairs
Telefon: 031 327 97 97 / E-Mail: david.pluess@cemsuisse.ch

Fotos der Generalversammlung, sowie der aktuelle Jahresbericht sind in Kürze auf dem Web verfügbar (www.cemsuisse.ch).

Einige Zahlen der schweizerischen Zementindustrie im Dreijahresvergleich	**2019**	**2020**	**2021**
Zementlieferungen aus Schweizer Produktion in Millionen Tonnen	4,21	4,15	4,18
Anteil alternativer Brennstoffe zur Zementherstellung (Klinkerprozess) in %	68,1	69,1	69,7
Reduktion CO_2-Emissionen, bezogen auf 1990 in %	37,4	37.8	43.0